

Synchronische und diachronische Betrachtungen zum slavischen Nominativus absolutus

Abstract

On the surface, the Slavic nominativus absolutus does not seem to be a uniform construction but appears in various forms. In this article an attempt is made to find a definition that fits its various manifestations. This is done on the basis of generativistic methods. In addition, the question is raised as to whether the nominativus absolutus was already a syntactic peculiarity of Proto-Slavic. In an appendix titled “The Tale of the Three Eels, or How a nominativus absolutus that wasn’t became one,” a Montenegrin story is compared with other Slavic folklore texts, in which pagan origins are discernible. It is thus shown that an expression previously interpreted as a nominativus absolutus probably originally had a different meaning.

An der Oberfläche betrachtet ist der slavische Nominativus absolutus¹ keine einheitliche Konstruktion, sondern tritt in verschiedenen Erscheinungsformen auf. Eine Definition, die alle seine Erscheinungsformen abdecken soll, kann daher kaum schlicht und kompakt ausfallen. Die Definition, die hier vorgeschlagen werden soll, umfasst nicht weniger als sieben Punkte und enthält zudem nicht nur Feststellungen, sondern auch Anweisungen.² Trotz ihrer Umständlichkeit erhebt sie nicht den Anspruch, schon perfekt und nicht mehr präzisierbar zu sein. Sie lautet:

¹ Holland (1986, 165) erklärt: „the term ‘absolute’ is understood as ‘not being grammatically connected with the rest of the sentence’“. Zur Geschichte dieses Terminus s. Ruppel (2013, 4–6). Večerka (1996, 184–185) spricht von „heterosubjektivischen Konstruktionen mit dem *participium absolutum*“ und betont, dass der Nominativus absolutus „im Aksl. vornehmlich erst in Su, dem jüngsten der kanonischen Denkmäler, verwendet wird“, er sei aber möglicherweise ein „archaisches syntaktisches Phänomen“ (ebd. 190).

² Ihretwegen darf man – zumindest gewissermaßen – hier von einer „operationalen“ Definition sprechen. Vgl. EPuW II (1080–1081 s.v. *Operationalismus*): „Bezeichnung für [...] verschiedene methodologische Auffassungen, wonach die Bedeutung wissenschaftlich sinnvoller Termini durch *Handlungen* (wenigstens teilweise) definiert wird (,operationales Prinzip‘ bzw. ,operationale Definition‘). [...] Zu beachten ist auch die] erhebliche Erweiterung des auf physische Operation beschränkten Operationsbegriffs, der nun auch ,mentale‘ Operationen umfaßt. Dies sind ,verbale‘ sowie ,paper and pencil‘-[...]Operationen. Letztere dienen vor allem den Begriffsbildungen in Mathematik und Logik.“ Und hier eben auch in der Grammatik.